

Lieder-Sammlung

der

Ortsgruppe Eupen.



2. Auflage.

Druck : C. Braselmann, Eupen.



1. Eupen im Wechsel der Jahreszeiten.

Melodie: Tongers Taschenalbum Band 2 Nr. 97.

1. Wie schön bist du, Eupen, im lieblichen Tal,
 Wenn herrlich ersprießet der Lenz überall.
 Wechselvoll blühn Blumen im Grün,
 Duftender Flieder pranget hernieder,
 Vöglein im Hag grüßet den Tag,
 Amsel und Star pfeift wunderbar,
 Baut im Geäst emsig das Nest.
 Summende Bienen schwirren im Grünen,
 Saugen im Kuß süßen Genuß,
 Voll Honigseim fliegen sie heim.
 Heisa! in schwellender Brust
 Wecket der Frühling rings Jubel und Lust
 Heisa! manch Liedchen erschallt
 Fröhlich bei jung und bei alt.
 Der **Frühling** lebe hoch!

2. Wie schön bist du, Eupen, im lieblichen Tal,
 Wenn prangen im Sommer die Wiesen all.
 Schwalbe hoch fliegt, Falter sich wiegt,
 An grünen Hängen Kühe sich drängen,

Schreitend fürbaß, rupfend das Gras.
 Lieblicher Duft füllet die Luft,
 Fröhlich und frei schafft man im Heu;
 Aus dichten Schwaden auf wirds geladen,
 Heimwärts man fährt Wagen beschwert;
 Bald winkt zu Haus köstlicher Schmaus.
 Heisa! im Sommer ist's schön,
 Wenn man durchwandelt die Täler und Höhn,
 Heisa! in seliger Lust
 Hebt sich das Herz in der Brust.
 Der **Sommer** lebe hoch!

3. Wie schön bist du, Eupen, im lieblichen Tal,
 Wenn sonst schon im Herbst sind die Blätter
 fahl.

Taufrische Luft, graulichter Duft,
 Säuselnde Winde fächeln dich linde,
 Füll'n Berg und Tal; Wald überall
 Prangt noch im Grün, ziehet dich hin,
 Wanderst so gern weit in die Fern
 Ueber die Auen, nebelduftblauen;
 „Spabrunnen“ winkt, Wanderer dort trinkt,
 Eisen im Fluß beut ihm Genuß.
 Heisa! zur „Moorenhöh“ gehts,
 „Kanzel“ und „Binster“ erfreuen uns stets,
 Heisa! der Jubel erschallt,
 Lockt uns hinaus mit Gewalt.
 Der **Herbst**, er lebe hoch!

4. Wie schön bist du, Eupen, im lieblichen Tal,
 Im Winter, wenn rings steh'n die Wälder kahl.
 Früh schon erwacht, schreiten zur Jagd
 Jäger und Hunde weit in der Runde,

Stürmender Nord reißet sie fort,
 Hifthorn erschallt lustig im Wald,
 Scheuchet das Reh aufwärts zur Höh.
 Dort an der Halde sammeln sich balde
 Jüngling und Maid, Rodeln erfreut,
 Lust und Gefahr einet das Paar.
 Heisa! manch rosigem Kind
 Pfeift um das Köpfchen ein eisiger Wind,
 Heisa! die Wange erglüht,
 Wenn man zur Rodelbahn zieht.
 Der **Winter** lebe hoch!

Dr. Gehlen-Eupen.

2. Eifel-Klänge.

Melodie von P. Ertz-Eupen.

1. Von Rhein und Mosel sanft umschlungen,
 Liegst Eifel du mit deinen Höh'n.
 Manch muntres Bächlein kommt gesprungen,
 Entsprossen deinen Kraterseen.
 Hier ist das Land der alten Sagen,
 Jung Roland schlug den Riesen hier.
 Hier hat der Franke sich geschlagen
 Mit Heiden und mit Waldgetier.
2. Hier stehen Burgen, längst verfallen,
 Kaum führt ein Waldespfad dahin.
 Kein Mörtel mehr bedeckt die Hallen
 Der Kragstein fiel von Tor und Zinn,

So träumten sie wohl tausend Jahre,
Verzaubert in Waldeinsamkeit,
Bis endlich pocht' an ihre Bahre
Die wanderfrohe, neue Zeit.

3. Und stehst du, wenn die Schatten winken,
Im Venn, wo Moor und Irrweg dräu'n,
O hüte dich, du kannst versinken,
Die Nebel locken dich hinein.
Hier kannst du auch, wenn's dich gelüstet,
In Mondscheinnacht allhier zu steh'n,
Vor Spuk und Geistern bist gerüstet,
Die Eifelhexen tanzen seh'n.

4. Hier ist es, wo von mächt'gen Tannen
Hernieder hängt das graue Moos;
Hier kannst den Griesgram du verbannen,
Hier wirst du deine Sorgen los.
O, wand're nur durch diese Forsten
Hinab ins Tal, hinauf zu Höh'n;
Denn da, wo Rab' und Falke horsten,
Wird dir von Bösen nichts gescheh'n.

5. Und kommst du dann an jene Seen,
Wo sich die Urwelt ausgetobt,
Dann wirst du wie verzaubert stehen;
Dein Blick — er hat das Land gelobt.
Du wirst von dieser Stund' ab wandern
Mit lieben Freunden durch das Land;
Der eine sagt es froh dem andern,
Und bald schon ist es weit bekannt.

6. O Eifelröslein, das so lange
In Waldesdornen schlief versteckt!
Jetzt ist dein Nam' von gutem Klange,
Dich hat der Kuß der Zeit geweckt.
Schon sendest Licht du in die Lande
Vom Urfttalsee, — du Märchenkind,
Nun ist es fürder keine Schande,
Zu sagen, daß wir Eifler sind.

H. Schiffer-Raeren.

3. Wanderfreude.

Melodie: „Keinen Tropfen etc.“

1. Wenn des Lebens Müh' und Plag'
Einen um den andern Tag
Will das Herz beschweren,
Reget sich die Wanderlust
Sehnsuchtsvoll in unserer Brust,
Will uns stracks betören.

2. „Oben ist der Wald so grün;
In die Berge sollst du zieh'n!“ —
Lockt und mahnt es leise —
„Und in würz'ger Höhenluft
Vogelsang und Blütenduft
Sind der Seele Speise.“

3. Und man zieht im Morgengrau'n
Um die schöne Welt zu schau'n:
Seele regt die Schwingen —
Hie und da erprobt im Kreis
Man schon eine Sangesweis',
Bald wird alles singen.

4. Mit Hurra begrüßt man auch
Dort an jenem Haus den Strauch,
Der dem Durst'gen winket.
Heda, Wirt! Das Faß schlag an!
Denn es tut dem Wandersmann
Gut, wenn er mal trinket.
5. Und dann kommt die große Rast,
Wo man nach dem Rucksack faßt,
Guckt in seine Falten.
Stille wird's dann rings umher,
Kaum ein Wörtlein hört man mehr
Von Jungen und von Alten.
6. Hat die Rast ihr End' erreicht,
O, wie ist der Rucksack leicht,
Fort ist all sein Segen;
Doch gestärkt mit frischem Mut,
Eichenlaub am Wanderhut,
Geht's dem Ziel entgegen.
7. Abends, wenn die Sonne sinkt
Und der letzte Krug uns winkt,
Gibt es keinen Zweifel:
Daß das Bier vorzüglich sei,
Wunderschön die Wanderei
Durch das Land der Eifel.

H. Schiffer-Raeren.



4. Frohe Wanderfahrt.

Melodie: Wohlauf, die Luft etc.

1. Ein offnes Aug', ein frohes Herz,
Ein Lied und muntre Beine,
Ein willig Ohr für heitern Scherz
Beim Marsch und auch beim Weine
Ist alles, was von dem begehrt,
Der will ein Eifler werden,
Und mit uns fröhlich wandern will
::: Auf Gottes schöner Erden. :::
- Vallerie, valleria.
2. Nicht weit hinaus in fernes Land
Soll uns das Dampfroß tragen,
Nicht Alp, nicht Meer, kein Wüstensand,
Lockt uns zu kühnem Wagen,
Kein Lloydexpress, kein Riesenkahn
Sieht uns in erster Klasse,
Den Stock zur Hand, den Rucksack um,
::: Hinaus dann auf die Straße. :::
3. Geht weiter mal die Wanderfahrt,
Dann löst der Güte dritter,
Und wenn wir froh beinand geschart,
Wird vierter nie uns bitter;
Bald aus dem dumpfen Zug hinaus,
Mit Jauchzen und mit Singen,
Woll'n wir den sonn'gen Feiertag
::: Im Eifelland verbringen. :::

Wenn es das Lob der Heimat gilt,
Ist auch Waldvöglein nicht gewillt,
Im Sängerkreis zu fehlen.

Hat ja sein Nestchen auch gebaut,
Wo klar der Eifelhimmel blaut,
Und ihm sein junges Glück vertraut.

4. „Wie seid ihr doch so wunderschön,
Ihr waldumsäumten Eifelhö'n!“
So jubelt es im Kreise.
„Frisch auf! Frisch auf!“ Die Drossel singt,
Ihr Heimatlied zum Aether dringt
Als schönste Eifelweise.
Auch unser Dank sei dem gesandt,
Der uns mit gut'ger Vaterhand,
Zur Heimat schuf das Eifelland.

Dr. Schiltz-St. Vith.

6. Jahreszeitenlied.

Melodie: Tongers Taschenalbum Band 2 Nr. 97.

1. Wie dehnt sich das Herz doch so weit,
ach so weit,
Im Lenz, in der fröhlichen Maienzeit!
O süßer Klang. Vogelgesang
Tönt in den Auen, jubelt im Blauen!
Im grün' Geäst baut sich das Nest
Fröhlich und flink Amsel und Fink.
Voll Blütenduft weht lind die Luft.
Knospendes Leben an Strauch und Reben.
O Frühlingszeit, selige Zeit,
Trägst Sonnenschein ins Herz hinein.

Heisa! in lachender Rund'
Neigt sich zur Bowle manch rosiger Mund.
Heisa! der Frühling erweckt,
Was sich im Herzen versteckt.
Der **Frühling** lebe hoch!

2. Wie dehnt sich das Herz doch so weit,
ach so weit,
Zur wonnigen, sonnigen Sommerzeit!
In Sonnenglut kühl lockt die Flut.
Schneeige Glieder tauchen drin nieder.
Auf glatter Bahn wiegt sich der Kahn.
Der Liebe Hort stieg mit an Bord.
Lust lacht der Rhein vom Felsgestein.
Hell klingt der Fiedel fröhliches Liedel.
Vom Abendrot glühend umloht
Droben das Schloss grüßt Schiff und Floss.
Heisa! im Vollmondenglanz
Drehn sich die Mädle und Buben zum Tanz.
Heisa! im Becher der Wein
Preiset den Sommer am Rhein.
Der **Sommer** lebe hoch!

3. Wie dehnt sich das Herz doch so weit,
ach so weit,
Im Herbst, in der lustigen, fröhlichen Zeit!
Lachend im Grün Goldfrüchte glühn,
Prangende Gabe, köstliche Labe!
Gährendes Naß schäumt im Faß.
Der Seele Rost fort fegt der Most.
In Busch und Dorn froh tönt das Horn,
Ueber die Stoppel raset die Koppel.

8. Auf zur Eifel.

Melodie und Text von P. Ertz-Eupen.

1. Hinaus! den Wanderstab zur Hand!
Vernimm die frohe Kunde:
Es winkt im schönen Eifelland
Dir manch' vergnügte Stunde.
Vergessen wirst du Müh' und Plag',
Gesunden auch im Wald und Hag.
:; Frisch auf! Frisch auf! ;:
2. Wer einmal dieses Land durchzieht,
Nach langen, schweren Stunden,
Erfährt bald, daß die Sorge flieht:
Die Eifel heilet Wunden,
Gibt Frohsinn auch, erneut die Kraft,
Die in der Stubenluft erschlaft.
:; Frisch auf! Frisch auf! ;:
3. Fürwahr! Dies Land verdient nicht
Den Hohn von Lästerzungen.
Wie Gutes immer Bahn sich bricht,
So ist sein Ruhm gedrungen
Gar weit hinaus, von Ort zu Ort;
Stets wächst allhier der Wandersport.
:; Frisch auf! Frisch auf! ;:
4. Das Eifelland, so mannigfalt,
So reich mit seinen Spenden,
Verleiht den müden Wandrern bald
Den Lohn mit vollen Händen.

Drum fülle jeder sich die Brust
Aus diesem Born voll Lebenslust.
:; Frisch auf! Frisch auf! ;:

5. Und sind die Wandertag' vorbei,
Gebräunet gar die Wangen,
Dann fließt die Arbeit wieder frei,
Verscheucht sind Sorg' und Bangen.
Mit Sehnsucht ist erfüllt das Herz:
Wann zieh'n wir wieder eifelwärts?
:; Frisch auf! Frisch auf! ;:

9. Ginster und Heide.

Melodie von P. Ertz-Eupen.

1. Westlich von des Rheintals Gasse,
Liegt das Land, dem gilt mein Lied,
Dessen Bild ich nimmer lasse
Aus dem sehrenden Gemüt.
2. Möcht' mit wanderfrohen Schritten
Wieder zu dem Lande ziehn,
Wo um strohbedachte Hütten
Ginster und die Heide blühen.
3. Gerne lauscht' ich deiner Sprache,
Die mir klingt wie Heimatlied,
Eifelland, wo raunt die Sage,
Ginster und die Heide blüht.

4. Deine Berge möcht' ich schauen,
Seh'n die Wolkenstreifen ziehn,
Tief im Grund die Maare blauen,
Ginster und die Heide blühn.
5. Dunkle Wälder seh' ich grünen
Um die Felsenzacken kühn,
Efeu rankt um die Ruinen,
Ginster und die Heide blühn.
6. Seid begrüßt, ihr stillen Lande,
Wo sich fleiß'ge Hände müh'n,
Frucht zu zieh'n aus trockenem Sande,
Ginster und die Heide blühn.

L. Schneider-Saarbrücken.

10. Im Eifelwald.

Melodie: Dollarwalzer.

1. Es geht nichts übers Wandern
Im schönen Eifelwald.
Da find't sich eins zum andern;
Ein Wanderlied steigt bald
Hinauf in klare Lüfte,
Die Vöglein singen mit;
Und würz'ge Tannendüfte
Umwehn uns Schritt für Schritt.
2. Im Walde fühlt die Seele
Sich frei von aller Last
Die Tanne rauscht: Erzähle,
Was du im Sinne hast

- Und wenn im Liebesdrange
Die Liebste du geküßt,
So weißt du, daß du lange
Ein Schaf gewesen bist.
3. Und schaust du von den Höhen
Hinab ins grüne Tal,
So wirst du Wunder sehen:
Versuch es nur einmal!
Es schließt der Kreis der Wanderer
Ein festes Band um dich;
Sieh, bald bist du ein andrer
Und freust dich königlich.
4. Es spricht im dumpfen Zimmer
Von Liebe sich nicht leicht;
Jedoch im Wald hat immer
Sein Ziel man noch erreicht.
Denn wer des Waldes Rauschen
Ganz gründlich will verstehn,
Der muß beim Küsetauschen
Im Wald zu zweien gehn.

H. Schiffer-Raeren.

11. Rucksacklied.

Melodie: Das Bienenhaus.

1. Wenn ich in dumpfer Zimmerluft
Den Grillenfang betrieben,
So sehn' ich mich nach Tannenduft,
Hinaus, wo Fink und Kuckuck ruft,
Mit meinem kleinen Rucksack.
Halliahoh ;:

2. Dann reiht sich Freund und Freundin an,
Die auch gern rüstig wandern.
Frau Küfer kommt mit ihrem Mann,
Es schliesst sich auch ihr Lieschen an
Mit seinem kleinen Rucksack.
3. So wandern wir zum Eifelwald,
Wo hell das Jagdhorn klinget,
Die Meute bellt, die Büchse knallt,
Dann zeigt sich auch der Jäger bald
Mit seinem kleinen Rucksack.
4. Und Wandersleut und Jägersmann,
Die passen gut zusammen.
Der Wald hat's ihnen angetan,
Und Bess'eres ist, als Lebertran,
In ihrem kleinen Rucksack.
5. Und hat die Zunge man genetzt,
Dann geht das Wandern weiter.
Man hat sich heut' ein Ziel gesetzt,
Und das erreicht man denn auch jetzt
Mit seinem kleinen Rucksack.
6. Da wird der Rucksack abgelegt,
Man setzt ins Moos sich nieder.
Herr Küßling dann zu kommen pflegt,
Weil er fürs Lieschen Liebe hegt
Und ihren kleinen Rucksack.
7. Herr Küfer holt die Flasch' hervor
Und läßt den Becher kreisen.

Man sucht die Lieder für den Chor,
Die zieht der Führer bald hervor
Aus seinem kleinen Rucksack.

8. Und abends, wenn die Sonne sinkt,
Geht's mit Gesang nach Hause,
Wo im Lokal ein Schoppen winkt,
Und jeder froh vom Rücken schwingt
Den leeren, kleinen Rucksack.
9. Nun ist der Wandertag vorbei,
Erfrischt sind die Gemüter.
Der Eifel halten wir die Treu
Und sind das nächste Mal dabei
Mit unserm kleinen Rucksack.

H. Schiffer-Raeren.

12. Spabrunnenlied.

Melodie: Strömt herbei, ihr Völkerscharen.

1. Zieht hinaus in großen Scharen
Zu dem Spabrunn' immerfort,
Wollt ihr Wanderlust erfahren,
So versammelt euch bald dort.
Dieser Born lädt euch zum Trinken,
Winkt ins Langestal hinein,
Bis ihr seht die Sonne sinken,
Sollt ihr rasten dort allein.
2. Ganz allein, mein Freund, mit nichten,
Darfst du weilen an dem Ort;
Nur zum Sinnen, Denken, Dichten
Findest du stets Muße dort.

Doch willst du mit Lust durchwandern
Eupens Gegend wunderbar,
Dann geselle dich noch andern,
Komm zum Brunnen frisch und klar.

3. Mag auch Aachen weit verkünden
Seiner Quellen duftend Heil,
Der Malmedyer Kunden finden,
Wenn er laut Pouhon hält feil;
Nirgends wirst du wohl verkosten
Einen frischern, kühlern Trank,
Deine Kehle wird nicht rosten
Und spricht gerne: Habe Dank!
4. Hier trinkt man kein Emser Kränchen,
Kein Benedetti hierher fährt,
Der als stolzes, welsches Hähnchen
Preussen hier den Krieg erklärt.
Hier herrscht eitel Freud und Frieden,
Nichts stört hier die Einsamkeit,
Nur der Waldgeist naht dem Müden,
Eine Nympe Trank dir beut.
5. Drum herbei all mit einander
Trinkt vom rost'gen Wasserlein;
Schöpfen könnt ihr frisch selbänder,
Mischen auch mit Sekt und Wein.
Dieser Born wird Segen bringen
Und zur Wohlfahrt euch gedeihn,
Und ein Hoch soll ihm erklingen:
Brünnlein, bleibe heil und rein!

Dr. Gehlen-Eupen.

13. Alaf Eupen.

Melodie: Rosenstock, Holderblüt.

1. Eupen im Frühlingsglanz
Füllst mir das Herz so ganz,
Wenn rings voll Blütenduft
Lind weht die Luft.
Tralala, Tralala, Tralala la la la etc.
2. Eupen in Sommerpracht
Hast meine Lieb' entfacht,
Wenn prangt in Wald und Flur
Grün die Natur
Tralala, Tralala etc.
3. Eupen im Herbstesweh'n
Treibst mich durch Tal und Höh'n,
Wenn laut das Jagdhorn schallt
Rings durch den Wald.
Tralala, Tralala etc.
4. Eupen im Winterschnee
Wenn ich zum Rodeln geh',
Wähn' ich, das Himmelreich
Ist kaum dir gleich
Tralala, Tralala etc. *)

*) Andere Strophen, aus dem Stegreif, mögen von
einzelnen gesungen werden, etwa:

Eupen du Wiesenstadt
Die auch viel Rindvieh hat,
Rotweiß und schwarz und falb
Wie auf der Alp.
Tralala, Tralala etc.

Dr. Gehlen-Eupen.